

# Tierallergien

## Liebe Eltern,

oft ist es ein Drama für die ganze Familie, wenn es sich herausstellt, dass ein Kind allergisch auf ein lieb gewonnenes Tier reagiert. Dieser Ratgeber möchte Sie über die erforderlichen Maßnahmen informieren.

### Allgemeines

Bei etwa 5 Prozent aller Schulkinder ist mit einer Haustierallergie zu rechnen. Schuppen, Speichel, Haare, Urin und Blutsrumbestandteile wirken als Allergieauslöser (=Allergene). Tiere können eine allergische Bindehautentzündung, einen allergischen Schnupfen, ein allergisches Asthma bronchiale, eine allergische Entzündung der Lungenbläschen (allergische Alveolitis) und allergische Hautreaktionen auslösen.

### Warum werden Tierallergien häufiger?

Zu einem Anstieg der Tierallergien hat entscheidend die veränderte Form der Tierhaltung beigetragen. Solange die Tiere wie auf dem Bauernhof außerhalb der Wohnung gehalten werden, machen sie allergologisch kaum Probleme. Dies ändert sich jedoch schlagartig, wenn der Tierkontakt viel enger wird, die Tiere das Kinderzimmer bewohnen und mit ins Bett genommen werden.

### Welche Tiere lösen am häufigsten Allergien aus?

Die häufigsten Auslöser von Tierallergien sind Haustiere wie Katzen, Hunde, Meerschweinchen, Kaninchen, Vögel sowie Pferde. Katzen sind der bedeutendste und aggressivste Allergieauslöser unter den Haustieren. Tierallergene sind nicht nur in Wohnungen von Tierhaltern, sondern ebenso in Schulen, Kinos, Bussen und Wohnungen ohne Tierhaltung zu fin-

den. Zu achten ist auch auf Produkte, die Materialien tierischer Herkunft enthalten (z. B. Rosshaarmatratzen).

### Indirekte Auswirkungen von Haustieren

Tierschuppen (auch von Schildkröten) und Vogelfedern dienen als Nahrung für Hausstaubmilben, zusätzlich wirbeln die Tiere regelmäßig Staub auf. Ein Aquarium erhöht die Luftfeuchtigkeit und lässt dadurch Milben und Schimmelpilze besser gedeihen. Fischfutter in Form von getrockneten Zuckmückenlarven ist außerdem ein aggressives Allergen. Auch Heu als Futter für einen Hasen kann über eine Schimmelpilzbelastung zur Allergisierung führen.

### Was tun bei einer Tierallergie?

#### Optimale Lösung

Wenn eindeutige allergische Symptome auf ein Haustier vorliegen, gibt es leider nur einen Rat: Das Tier muss aus der Wohnung entfernt werden. Dies gilt besonders, wenn es sich um einen aggressiven Allergieauslöser wie eine Katze handelt und/oder um ein Tier, das frei in der Wohnung herumläuft. Auch durch regelmäßiges Waschen des Tieres, ständiges Staubsaugen oder so genannte Luftreinigungsgeräte ist keine ausreichende Allergenreduktion zu erreichen. Wenn der Kontakt mit dem Allergieauslöser weiter fortgesetzt wird, muss mit einer Verschlechterung der Allergie gerechnet werden. Dies ist vor allem beim Asthma bronchiale fatal, da bei fortbestehender Allergenzufuhr der narbige Umbau in der Bronchialschleimhaut fortschreitet, welcher später nicht mehr rückgängig zu machen ist. Von einem Tier, das über längere Zeit in einer Wohnung gelebt hat, sind auch nach gründlicher Reinigung noch über Monate Hautschuppen oder Haare im Teppich usw. vorhanden. Eine endgültige Symptombesserung kann daher nicht

sofort erwartet werden. Auch entsprechende Tierkontakte bei Freunden, Verwandten oder in der Schule müssen natürlich vermieden werden. Unter Umständen muss ein Sitznachbar gewählt werden, der kein Haustier besitzt. Bei einer Pferdeallergie sollte sich ein Familienmitglied, das reitet, außerhalb der Wohnung umkleiden. Sollte trotz aller Versuche der Allergenvermeidung keine zufriedenstellende Symptombesserung zu erreichen sein, ist eine Hyposensibilisierungsbehandlung in Betracht zu ziehen.

#### Kompromisslösung in leichten Fällen

Wenn sich die Familie zunächst absolut nicht von dem Tier trennen will und nur leichte allergische Symptome vorliegen (z. B. nur Bindehautentzündung, kein Hinweis für Asthma) kann vor allem bei Kleintieren unter Umständen folgender befristeter Versuch gemacht werden: Das Tier wird zumindest aus dem Zimmer des Betroffenen herausgenommen und in einem Käfig gehalten, möglichst im Freien. Es darf vom Allergiker selbst nicht betreut werden. Auch hierbei können natürlich von dem Familienmitglied, das das Tier versorgt, Allergene auf der Kleidung weiterverschleppt werden, was durch Schutzkleidung vermieden werden kann. Besuche bei Freunden oder Großeltern, welche entsprechende Tiere halten, müssen individuell abgesprochen werden. Unter Umständen kann ein antiallergisches Medikament, unmittelbar vor dem anstehenden Besuch verabreicht, weiterhelfen.

#### Vorbeugung

Aufgrund der vorliegenden Studienergebnisse gilt weiterhin die Empfehlung, dass allergiebelastete Familien kein fell- oder federtragendes Haustier anschaffen sollten.

Dr. Peter J. Fischer  
Schwäbisch Gmünd